

Schlusswort



Prof. Dr. István Kovács, Akademiker Dekan der Fakultät für  
Staats und Rechtswissenschaften /Szeged/

Nach dem Recht der Schlussrede möchte ich in erster Linie darauf hinweisen, dass die Universität von Szeged und die Stadt Szeged die Verstärkung der internationalen Beziehungen zwischen den Universitäten als eine wichtige Aufgabe betrachten.

Unsere Fakultät entschliesst sich im allgemeinen einmal im Jahre zur Organisation von internationalen Tagungen, Konferenzen in einigen bedeutenderen Themenkreis, um bei der Zusammenarbeit zwischen den juristischen Fakultäten in erster Linie von sozialistischen Ländern Hilfe zu leisten.

Dafür gibt es aber auch zahlreiche Beispiele - falls die Konferenzen die Basen einer breiteren internationalen Zusammenarbeit sind - dass die Vertreter der sozialistischen Länder ebenso wie der nichtsozialistischen Länder daran teilnehmen.

Nun soll es auch geäußert werden, dass der Lehrstuhl für Landwirtschafts- und Arbeitsrecht an der Verstärkung der internationalen Beziehungen stark beteiligt ist.

Der Lehrstuhl hat dreimal in den letzteren Jahren erfolgreiche Tagungen in den bedeutenden Themenkreisen des Landwirtschafts- und Arbeitsrechts organisiert.

Die Themenauswahl der gegenwärtigen Tagung betrachte ich als sehr erfolgreich. In erster Linie darum, weil die Gesamtheit der mit der Abhilfe von Betriebsunfällen verbundenen arbeitsrechtlichen, Sozialversicherungs- und sozialpolitischen Mittel zahlreiche solche, aus grösserer Nähe zu prüfende Probleme aufwirft, welche die mehrseitige Annäherung des Themas sozusagen inspirieren.

Die Teilnehmer der Konferenz haben die sich aus der Komplexität und der Interdisziplinarität ergebenden Möglichkeiten richtig angewandt.

Man kann es ruhig behaupten, dass die Konferenz von dieser Hinsicht musterhaft war.

Die Ökonomen, Juristen, Aerzte haben die Mittel der Abhilfe von Betriebsunfällen so untersucht, dass sie die Ergebnisse voneinander gekannt oder berücksichtigt haben, aber das Zuständigkeitsgebiet der eigenen Disziplin bei ihren eigenen Feststellungen nicht überschritten haben.

Die Teilnehmer der Konferenz haben den ausgewählten Themenkreis nicht verengert, sondern weiter verbreitet. Dies hat ermöglicht, dass es mit den Ursachen der Unfälle verhältnismässig viel beschäftigt wurde. Es wurde erwiesen, dass entsprechende Kenntnis der Ursachen zugleich die Abhilfe begünstigen kann.

Die Tatsache muss auch in die Positiven eingereicht werden, dass die sogenannten gesellschaftlichen Ursachen bei Untersuchung der Ursachen nicht ausser Acht gelassen sogar mehrbeutig unterstrichen wurden. Diese "gesellschaftliche" Annäherung hat dazu bedeutend beigetragen, dass ein sehr wesentlicher Problemenkreis, namentlich diejenige Spannung, die sich auf dem Gebiet der Abhilfe von Betriebsunfällen zwischen den im volkswirtschaftlichen Niveau auszuarbeiteten Möglichkeiten und den durch die einzelnen Betriebe präferierbaren Lösungen zeigt, in den Mittelpunkt der Diskussionen der Konferenz geraten konnte.

Es wurde auch von mehreren Seiten ins rechte Licht gestellt, dass es immer eine gewisse Spannung zwischen der Lösung des konkreten Falls und zwischen den Ansprüchen beziehungsweise Möglichkeiten im volkswirtschaftlichen Niveau gibt. Es wurde andererseits in entsprechender Form zum Ausdruck gebracht, dass die Einzelperson bei Durchführung der konkreten Lösung diese Spannung nicht wahrnehmen darf, oder alles mögliche in dessen Interesse geschafft werden soll, um die Abhilfe durch Bewusstsein der Spannung nicht gestört werden kann.

Die Einzelperson muss die Mittel der Abhilfe im Bewusstsein dessen anwenden, dass alles maximal zu ihrer Verfügung

steht, was die Gesellschaft in ihrer gegebenen Entwicklungsphase sichern kann.

Ich bin überzeugt davon, dass die Bedeutsamkeit des Themas verdient, die internationale Zusammenarbeit bei Forschung der herbeigehörenden Probleme kontinuierlich zu machen. Ich bin einverstanden mit der Bestrebung, gewisse Kontinuität bei Organisation von internationalen Verbindungen hinsichtlich der mit diesem Themenkreis verbundenen Forschungen auszubilden.

Ich nehme an, dass der Lehrstuhl für Landwirtschaft- und Arbeitsrecht unserer Fakultät den Gedanken der internationalen Zusammenarbeit, die Vorbereitung des folgenden Symposiums betreuen kann, solange ein ähnlicher Lehrstuhl einer Universität von irgendeinem freundschaftlichen Land die operative Aufgabe der Organisation der nächsten Konferenz übernimmt.

Zum Schluss möchte ich bei allen diejenigen für ihre Arbeit bedanken, die zur Wirksamkeit der Tagungen durch ihre, an der Konferenz ausgeübte gute Organisationsarbeit beigetragen haben, nun soll ich auch unseren heimischen und ausländischen Gästen Dank sagen, die mittels ihren wertvollen Referaten und Beiträgen die unmittelbaren Beteiligten der an der Konferenz erreichten neuen wissenschaftlichen Ergebnisse sind.